

# RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

47. Jahrgang

September/Oktober

Nr. 5/96



**U-Bahnhof Mundsburg**

(Foto: Archiv HUBV)

## *Unsere Themen in dieser Ausgabe:*

- |                               |                          |
|-------------------------------|--------------------------|
| ▶ <i>Na, das ist doch</i>     | ▶ <i>Rathaus-News</i>    |
| ▶ <i>Mitglieder berichten</i> | ▶ <i>Wußten Sie das?</i> |
| ▶ <i>Kommunale Splitter</i>   | ▶ <i>Theatervorschau</i> |
| ▶ <i>Polizeibericht</i>       | ▶ <i>Kirchen</i>         |

**Lotto – Toto – Tabakwaren  
Presse und Schreibwaren**

***Helga und Georg-Frederik Dyck***

Mühlendamm 92 · 22087 Hamburg · Telefon 22 32 39

**Ihr Einbauküchen-Spezialist  
in Ihrer Nähe**

**Uwe Rosenkranz**

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbau-  
geräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 22085 Hamburg  
Telefon (040) 22 33 81

***Alfred Kirchmann***

Inh. Axel Kirchmann  
Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

**Spezialgeschäft für  
Herren- und Damenausstattungen**

**Wir führen  
Mode für alle Altersgruppen  
(auch in Übergrößen)**

Lübecker Straße 70 · 22087 Hamburg · Tel. 254 34 20

**John Ebel**

Installation für die Zukunft  
und Reparaturen Ihres Heims

Beratung Planung Wartung

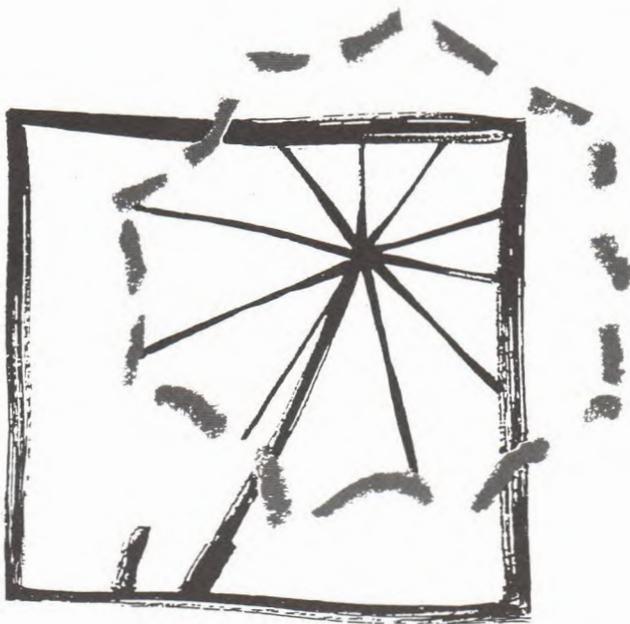
Sanitärtechnik  
Elektroarbeiten  
Gasheizung  
Bäder Küchen  
Dachinstandsetzung

Ifflandstraße 22 22087 Hamburg  
Tel. 040/220 99 10 Fax 040/229 00 23



in  
Hohenfelde

**Damit wir morgen nicht im Regen stehen...**



...sorgen wir bereits heute vor.

Die heiße Dusche oder der dampfende Tee im geheizten Wohnzimmer helfen, das Hamburger Schmuddelwetter zu ertragen. Damit das so bleibt, hat Hein Gas die Erdgaslieferungen heute schon bis weit ins nächste Jahrtausend gesichert. Wie ein warmer Regen.

**HEINGAS**

Ihrem Anspruch gilt unsere ganze Energie

## Einladung zur Veranstaltung

Am Donnerstag, dem 19. September 1996,  
um 19 Uhr im Gemeindezentrum, Ifflandstraße 59-61

Bei uns zu Gast die erfolgreiche Schriftstellerin  
**Petra Schmidt-Decker.**

Sie wird einige Kapitel aus ihrem soeben erschienenen Buch *Die Seherin* lesen und vorstellen, mit anschließender Diskussion. Sie erhalten die Neuerscheinung an diesem Abend von Petra Schmidt-Decker handsigniert. Ein schönes Geschenk für 39,80 Mark, vielleicht schon das erste Weihnachtsgeschenk.

### WEITERE THEMEN:

Kurzberichte aus unserem Vereinsleben.  
Es werden Getränke gereicht.  
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

*Ihr Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.  
Der Vorstand*

## HUBV Aktuell

Mit dem Vereinsschirm in den Herbst und Winter, in den Farben rot/weiß oder weiß/blau. Auf jedem Schirm ist unser Vereinsabzeichen.

Und wie erhalten Sie diesen Schirm?

- Sie werben ein neues Mitglied und erhalten einen Schirm als Prämie.

- Oder Sie kaufen diesen Schirm zum Preis von 15 Mark.

*Von diesem Betrag führen wir 3 Mark als Spende an die Deutsche Krebshilfe ab.*

In beiden Fällen helfen Sie. Erhältlich ist der Schirm bei unseren Veranstaltungen oder in unserer Geschäftsstelle. *H.P.*

## Kegelgruppe

In unserer Kegelgruppe sind noch Plätze frei!

Wer hat Spaß am Kegeln? Jeden zweiten Montag ab 17 Uhr treffen wir uns. Nähere Informationen gibt Ihnen Herr Groth, Telefon 250 41 03. *U.G.*

**Redaktionsschluß für die nächste Rundschau!  
Ausgabe 6/1996 ist der 18. Oktober 1996**

## HUBV-Veranstaltung

### Wir laden Sie ein zum Festabend

### **113 Jahre Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein**

Am Sonnabend, dem 2. November 1996, um 19 Uhr im  
**Hotel Holiday Inn, Graumannsweg 10, 22087 Hamburg.**

Ron Baker spielt internationale Unterhaltungs- und Tanzmusik für gehobene Ansprüche.  
Ein Unterhaltungsprogramm besonderer Art erwartet Sie ebenso wie ein Büfett mit warmen und kalten Speisen.

Die Kosten pro Person für Mitglieder DM 65,-  
für Gäste DM 70,-

**Anmeldeschluß ist der 26. Oktober 1996.**

### Anmeldung zum Festabend

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Mitglied  Personenzahl DM 65,- pro Person inkl. Büfett

Gast  Personenzahl DM 70,- pro Person inkl. Büfett

Ich habe den Betrag auf das Konto des HUBV bei der Hamburger Sparkasse, Konto-Nr. 1203/127 137, BLZ 200 505 50, überwiesen.

**Anmeldung erbeten an:**

**Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein, Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg**

## Geburtstage im Oktober

Marina Lehnert	2. 10.
Wolfgang Jehser	5. 10.
Susanne Tilsen	10. 10.
Matthias Schmoock	10. 10.
Dr. Maximilian Steiner	11. 10.
Charlotte Christlieb	15. 10.
Karin Offt	15. 10.
Elli Brandt	16. 10.
Bernhard Boehnke	16. 10.
Ernst H. Sahling	16. 10.
Hertha Jungé	19. 10.
Erika Wahn	24. 10.
Herta Rasmussen	27. 10.
Uwe Schütze	27. 10.
Lothar Arndt	27. 10.
Margret Kittlitz	29. 10.
Dr. Antje Schüler- Schmoock	30. 10.

## Geburtstage im November

Rolf Maier	1. 11.
Uwe Karste	7. 11.
Maria Henningsen	12. 11.
Klaus-Dieter Menzel	12. 11.
Olaf Koebke	14. 11.
Lieselotte Frommholz	18. 11.
Eva Parbs	19. 11.
Gertrud Hoffmann	22. 11.
Kurt Bentfeldt	25. 11.
Uwe Groth	26. 11.



## Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder

Horst Lamczyk  
Alf Völckers  
Jutta Völckers  
Michael Kraft  
Claus D. Junge  
Thora Jepsen  
Christoph Hillebrand  
Margrit Hillebrand

## Zu Gast beim Hohenfelder Bürgerverein

Am 18. Juli 1996 fuhr ich mit dem Bürgerverein Hohenfelde (für die Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst) zu den **Festspielen nach Eutin**.

**Carmen** stand auf dem Programm. Mein Lebensgefährte Klaus und ich freuten uns sehr darauf, diese Oper von Bizet live zu erleben.

Der Tag fing nicht so gut an, denn es regnete. Es war geplant, um 16.30 Uhr ab Immenhof abzufahren. Alle Personen waren an Bord und der Bus fuhr pünktlich ab. Herr Pfeil begrüßte uns Gäste und wir fühlten uns schon gleich wohl in ihrer Mitte. Die Fahrt ging zügig voran und nach eineinhalb Stunden waren wir in Eutin. Und ob Sie es nun glauben oder nicht ... **die Sonne strahlte vom Himmel**.

Nun hatten wir noch reichlich Zeit, diese wunderschöne Stadt zu entdecken und einen Happen – wie wir Leute aus Winsen/Luhe sagen – zu essen. Wir fanden am Marktplatz das richtige Restaurant um draußen zu sitzen. Es war ein Genuß für Leib und Seele, dem Leben und Treiben zuzusehen.

Kurz vor 20 Uhr machten wir uns auf den Weg zum See, mit Decke und Kissen bewaffnet, um unsere reservierten Plätze im **Freilichttheater** einzunehmen. Leichter Wind kam auf.

Ein Raunen ging durch das Publikum, der Dirigent betrat sein Podium **unter der Bühne**. Und die uns bekannten Melodien erklangen. Ich schmolz dahin. Die Carmen-Darstellerin – ich habe leider ihren Namen vergessen – war sehr überzeugend. Die Aktionen auf der Bühne waren gelungen, die Massenszenen hervorragend organisiert. Die anderen Rollen waren gut bis sehr gut besetzt.

Nach der Pause wurde uns, obwohl der Wind inzwischen eingeschlafen war, ein bißchen kalt, aber wir hatten ja unsere Decken mit. Wir genossen die wunderschöne Inszenierung. Auch diese Aufführung endete traurig. Carmen konnte nicht weiterleben. Der Applaus war den Darstellern sicher und obwohl es schon sehr, sehr spät war, nahmen die Ovationen kein Ende.

Die Fahrt nach Hause ging noch zügiger als die Hinfahrt. Alles in allem war das ein schöner Tag und wir fuhren im eigenen Pkw glücklich und beschwingt weiter nach Winsen/Luhe zurück.

**Herzlichen Dank**, liebe Hohenfelder/Uhlenhorster für den gelungenen Abend. Hoffentlich dürfen wir im nächsten Jahr wieder mit Euch zu den Eutiner Festspielen fahren.

*Christel Gätke*

P.S. Eine kleine Anmerkung kann ich dem Veranstalter in Eutin nicht ersparen: Es sollten unbedingt mehr Toiletten installiert werden. Wir Frauen hatten Wartezeiten von mehr als 20 Minuten. Das muß doch wohl nicht sein, oder?

## Das Gewinnerpaar – 222. Mitglied – berichtet Unsere Reise nach Potsdam

Am 12. Juli war es nun endlich soweit, unsere gewonnene Reise nach Potsdam mit zweimaliger Übernachtung im Schloßhotel Cecilienhof konnte losgehen.

Das Wetter war uns gut gesonnen und blieb es auch die ganzen drei Tage lang.

Pünktlich um 9.01 Uhr verließen wir mit dem IC den Hauptbahnhof in Richtung Berlin, umsteigen am Bahnhof Zoo in die S-Bahn bis Potsdam-Stadt. Von dort brachte uns ein Taxi zu unserem Hotel. Wir waren angenehm überrascht von unseren schönen Hotelzimmern (kleine Suite) und noch mehr von einem Schreiben des Hotels, in dem wir um 19 Uhr zum Abendessen in das Schloßrestaurant gebeten wurden. Zu unserer großen Freude, und wahrhaftig überraschend, wurden wir hier von Frau und Herrn Pfeil begrüßt.

Wir hatten einen wunderschönen und langen Abend zusammen, denn Familie Pfeil hatte ebenfalls ein Zimmer im Cecilienhof gebucht. Am nächsten Tag besuchten wir dann Schloß Sanssouci, die Bildergalerie, die Orangerie, das Neue Palais und einen Teil der wunderschönen Gärten im Park Sanssouci. Alle Sehenswürdigkeiten in zwei Tagen zu besuchen ist unmöglich, dazu bräuchte man mindestens eine Woche, aber wir haben einen gewissen Einblick erhalten.

# SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mundsburger Damm 59 • 22087 Hamburg • Telefon 220 06 48

... seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst ...

**SPIESS**

**MEPHISTO M**



**HASSIA SANA**

**ara**



**Semler**

**Ganter**

**Clarks**

**Sioux**

**LLOYD**

Am Sonntagmorgen haben wir noch an zwei Führungen im Schloß Cecilienhof teilgenommen, „deutsche Geschichte pur“ kann man wohl sagen. Sonntagnachmittag ging es wieder Richtung Heimat. Wir möchten uns nochmals recht herzlich für alles bedanken, es waren drei unvergeßliche Tage für uns.

L. und H. Schipper



### Ein Besuch bei Hagenbeck

1848 bringen Finkenwerder Störfischer sechs Seehunde zum Fischhändler Clas Carl Hagenbeck in die Große-Petersen-Straße 16 in Hamburg auf St. Pauli.

Sicherlich hat Clas Carl Hagenbeck an diesem Tag noch nicht daran gedacht, daß 148 Jahre später in seinem Tierpark die größte Elefantenherde Europas gehalten wird.

Hagenbecks Tierpark ist über Hamburgs Stadtgrenzen genauso bekannt wie die Reeperbahn auf St. Pauli. Heute arbeitet bereits die fünfte und sechste Generation der Hagenbecks im Tierpark. Im Juni besuchten wir mit zehn Kindern und zwei Erzieherinnen aus dem Kindertagesheim St. Gertrud in der Ifflandstraße Hagenbecks Tierpark. Es war ein schöner, erlebnisreicher Tag, an dem selbst Petrus ein Einsehen hatte. Als meine Frau und ich uns am späten Nachmittag von den Kindern und Erzieherinnen verabschiedeten, stellten wir uns die Frage: „Wie müde müssen wohl die Kinder sein, oder hatten wir es nur so empfunden?“ Unser Dank geht an ein Vereinsmitglied, der diesen Besuch organisiert und gesponsert hatte.

An die Hotelleitung des Holiday Inn, die für die kleinen Geister Lunch-Pakete bereitgestellt hatte, geht ebenfalls unser Dank. Sowie an Frau Reif von Hagenbecks Tierpark, die uns mit Informationsmaterial und einem großen Poster versorgte.

Und vor allen an Euch, liebe Kinder, Ihr ward alle lieb und artig.  
H. P.

### Dritter HUBV-Stammtisch 1996 im Holiday Inn am 16. Juli

Um 19.15 Uhr eröffnete Horst Pfeil, der Vorsitzende des HUBV, die Stammtischrunde. Mit 36 Teilnehmern laut Anwesenheitsliste war der Raum überfüllt, was die Versorgung mit Speisen und Getränken erheblich erschwerte.

Erstes Thema war das Fehlen einer Schlachtereier in unseren Stadtteilen Hohenfelde und Uhlenhorst. Leider hatte der Obermeister Torner sein Kommen abgesagt. In der Diskussion wurde auf das große finanzielle Risiko bei der Neueröffnung einer Schlachtereier hingewiesen. Die Investition von rund einer Million Mark ist erforderlich, so daß es wohl vorläufig ein Schlachterwagen ein bis zweimal wöchentlich, zusätzlich zum Wochenmarkt, tun muß.

Einen Rückblick auf das Sommerfest am Immenhof gaben dann die Herren Limburg und Busse, die mit dem Verlauf des Festes

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

**Andreas Albrecht**

Ihr Elektromeister

**ELEKTRO FROMMHOLZ**

Uhlenhorster Weg 14 · 22085 Hamburg · Telefon 22 55 59

### Baumann Büro Technik

Verkauf, Beratung

**Reparatur-Service**

**Canon & Ricoh**

Kopierer, Laserdrucker und Schreibsysteme

Inzahlungnahme und Leasing möglich

**HH – Mühlendamm 4 · Tel. 040/25 64 06**

### Kinderarbeit

11 145 sec 95 F

### Kindersklaven

Kinder arbeiten in Steinbrüchen, auf Baustellen und Müllhalden. Ihr Alltag ist voller Gewalt. Oft werden sie wie Sklaven gehalten. terre des hommes setzt sich für Kinderarbeiter ein. Unsere Projektpartner sorgen für Alternativen: Mädchen und Jungen gehen zur Schule, bekommen genug zu essen und ein Dach über dem Kopf. Bitte unterstützen Sie diese Projektarbeit.

Eine Broschüre über Kinderarbeit senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Schicken Sie uns einfach diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes	· Ruppenkampstr. 11a	Spendenkonto 700
BR Deutschland e.V.	Postfach 41 26	Osnabrücker Volksbank eG
Hilfe für Kinder in Not	49 031 Osnabrück	BLZ 265 900 25

terre des hommes

# Opitz

## Bierlokal Speisewirtschaft

**Hamburger Küche  
nach Großmutter's Rezepten**

Mundsbürger Damm 17  
22087 Hamburg

**Tel. 040/229 02 22**

### Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts  
- Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -  
(wechselnder Mittagstisch)

nicht ganz zufrieden waren. Die späte Werbung, bedingt durch die späte Genehmigung der Veranstaltung durch die Behörden, schlechtes Wetter und Staus trugen ebenfalls ihren Teil dazu bei. Pastor Blaschke bedauerte in seiner Eigenschaft als Hausherr von St. Gertrud, daß seine späte Unterrichtung ihn an einer hilfreichen Teilnahme gehindert habe. Er bot bei künftigen Veranstaltungen und rechtzeitiger Information seine Mitwirkung an. Zum Thema Alsterboulevard teilten die Herren Busse und Limburg mit, daß nunmehr Datum (24. und 25. August 1996) und Programm feststehen.

Anschließend berichtete Horst Pfeil über die Aktion „Saubere Stadtteile“. Stichworte Müllbeseitigung und Graffiti. Auch unser Schaukasten, Papenhuder Straße/Ecke Hartwicusstraße, wurde schon zweimal besprüht. Sponsoren für Reinigungskosten werden angesprochen. Herr Winko von der Polizeidirektion Ost, seit dem 1. April 1996 Leiter der Ermittlungsgruppe Graffiti, teilte mit, daß die Täter meistens zwischen 14 und 21 Jahre alt sind, und die Aufklärungsquote 36 Prozent betrage. Herr Kruska ergänzte, daß eventuelle Schadenersatzansprüche nur privat-rechtlich geltend gemacht werden können und nicht Aufgabe der Polizei sind.

Mit Lunch-Paketen vom Holiday Inn versorgt besuchten Kinder unserer Stadtteile auf Einladung des HUBV mit Horst und Anneliese Pfeil den Hagenbecks Tierpark.

Die Schwierigkeiten bei der Einführung der verlängerten Ladenschließzeiten treffen besonders die kleinen Geschäfte, zum Beispiel die 75 am Mundsburger Damm und die 36 an der Lübecker Straße. Wichtig ist auf jeden Fall ein zwischen den Geschäftsinhabern vereinbarter, einheitlicher Ladenschluß.

Die Zweckentfremdung von Wohnraum, speziell Eigentumswohnungen, in unseren Stadtteilen Hohenfelde und Uhlenhorst, für Prostitution und Drogendepots wurde diskutiert, und als Beispiele Papenhuder Straße und Graumannsweg genannt.

Ende der interessanten Stammtischrunde war um 21.45 Uhr.

W. M.

## Nächster Stammtisch im Holiday Inn

Am Dienstag, dem 15. Oktober 1996, 19.00 Uhr. H. P.

## Saubere Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

Am Montag, dem 28. Oktober 1996 wird die Schule Ifflandstraße gemeinsam mit dem Bürgerverein eine Aktion saubere Stadtteile unternehmen.

**Der Umweltsenator, Dr. Fritz Vahrenholt, wird mit dabei sein, wenn es heißt: „Wir machen unseren Stadtteil sauber“.**

## Umweltschutz beginnt zu Hause Machen Sie mit!

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich inzwischen zum Umweltschutz. Im täglichen Handeln des einzelnen findet dieser Wertewandel aber noch keinen ausreichenden Niederschlag. Umweltbelastungen durch die Industrie werden häufig kritisiert, das eigene Handeln wird aber oft nicht entsprechend geändert.

**Mindestens 30 Prozent der Umweltbelastungen werden direkt im Haushalt verursacht. Daran müssen wir gemeinsam etwas ändern!**

Handeln Sie gemeinsam mit uns, dem Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein. Tun Sie etwas für Ihre Umwelt, die Natur wird es danken. H. P.

## Sommerfest im Hotel Holiday Inn

Ein Sommerfest ganz nach dem Geschmack der Anwohner. Punkt 11 Uhr **zogen die Musikanten durch die Straßen** in Hohenfelde hinauf ins „hohe feldt“ und luden, wie in den Jahren zuvor, zum Sommerfest ein.

Zum Ansturm auf unseren Infostand waren wir gut gerüstet. Daß der Zulauf so groß war, hat selbst unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Viele Menschen haben wir über den Sinn und Zweck eines Bürgervereins informiert.

**„Was tun Sie für die Sauberkeit in Hohenfelde/Uhlenhorst und in Hamburg konkret?“** Das war die häufigste Frage von **Hotelgästen** und den Anwohnern. Wir konnten ganz gezielt auf unsere Aktion **Saubere Umwelt** hinweisen. Unser Informationsmaterial leistete gute Hilfe bei der „Aufklärungsarbeit“ und war schnell vergriffen.

Wir verkauften unsere Vereinsschirme, Anstecknadeln und freuten uns über spontane Eintrittserklärungen.

Die Stimmung unter den Gästen war super, zumal die Speisen und Getränke zu **vernünftigen Preisen** angeboten wurden.

Wir bedanken uns herzlich bei der Hotelleitung für die hervorragende Platzierung unseres Standes und für die vielen kleinen und größeren Nettigkeiten.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: **Sommerfest im Holiday Inn.** Marianne Sund

## SENIOREN-CLUB

Frau Marga Groth	- Telefon 250 41 03
Frau Louise Morschheuser	- Telefon 644 50 19
Frau Käthe Wiegels	- Telefon 229 14 25

## Senioren helfen Senioren

Der Seniorenbeirat in Hamburg-Nord hält für junge und ältere Senioren am 16. September, 7. und 21. Oktober sowie 4. November 1996 (jeden ersten und dritten Montag im Monat) eine Sprechstunde ab. Er hilft Ihnen bei Problemen und Alterssorgen. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Bezirksamt Hamburg-Nord Kümmellstraße 5-7, Zimmer S 26 (Änderungen vorbehalten). In dieser Zeit können Sie unser der Telefonnummer 46 67-23 02 fernmündliche Auskünfte erhalten. Zwei Mitglieder des Seniorenbeirates stehen Ihnen gern zur Verfügung.

## Drei Jahre Kaffeeklatsch

Unsere Kaffeestunden jeweils am zweiten Donnerstag im Monat, im King George Pub, Holiday Inn, jähren sich im Oktober 1996 das dritte Mal. Sie haben unser Vereinsleben angenehm bereichert. Mit der Bitte um weiterhin regen Besuch unserer Zusammenkünfte weisen wir auf die nächsten Treffen am 12. September und 10. Oktober hin. LuMo.

# Ertel

## Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg  
Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0

**Filialen** Nienstedten ☎ (040) 82 04 43  
Blankenese ☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn), Homer Weg 222, ☎ (040) 651 80 68  
18209 Bad Doberan, Neue Reihe 3, ☎ (03 82 03) 23 06



HEW hat sich das Ziel gesetzt, eine möglichst ressourcenschonende und umweltverträgliche Energieversorgung zu fördern.

Diese Brücke in die Zukunft wird von drei Pfeilern getragen:

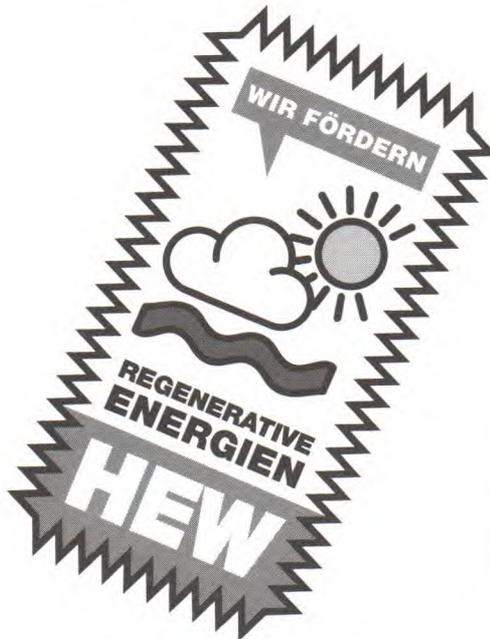
### 1. Energie sparen

Denn hier kann jeder Hamburger sofort mitmachen und einen Beitrag für die Umwelt leisten.



### 2. Rationelle Energienutzung

Wir fördern aktiv die Energievernunft mit Beratungen und neuen Service-Angeboten für Haushalte, Gewerbe- und Industriebetriebe in Hamburg.



### 3. Durchsetzung regenerativer Energien

Wir fördern aktiv die regenerativen Energien in Hamburg mit den neuen HEW-Förderkonzepten für Wind- und Solaranlagen.



Informationen über die vielfältigen Beratungsschwerpunkte erhalten Sie in den

#### HEW-Kundenzentren

##### Innenstadt:

Spitalerstraße 22,  
Ausstellungsraum 63 96 53 66  
Lehrküche 63 96 50 80

##### Altona:

Große Bergstraße 223 – 225  
Ausstellungsraum 63 96 40 08  
Lehrküche 63 96 40 20

##### Bergedorf:

Bergedorfer Straße 133,  
Ausstellungsraum 63 96 35 15  
Lehrküche 63 96 32 74

##### Eimsbüttel:

Osterstraße 133,  
Ausstellungsraum 63 96 35 06  
Lehrküche 63 96 32 77

##### Harburg:

Schloßmühlendamm 12,  
Ausstellungsraum 63 96 50 94  
Lehrküche 63 96 50 88

##### Ausstellungsräume geöffnet:

montags bis freitags  
9 bis 18 Uhr, Innenstadt auch  
sonnabends 9 bis 13 Uhr

##### Hew im Internet:

<http://www.hew.de>

$\eta$  = ETA – das griechische Zeichen steht für den Wirkungsgrad – also für das Verhältnis von genutzter zu eingesetzter Energie.

Original Südtiroler

## H O L Z F I G U R E N

Ausführung in natur,  
gebeizt, handbemalt  
oder echt vergoldet.  
Tel & Fax 04532/7656



**Südtiroler Holzschnitzkunst**  
C. Müller · Am Dornbusch 2a · 22941 Bargteheide

## Horst U. Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 22087 Hamburg

Telefon 220 20 10

BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN  
SANITÄRARBEITEN

**ALFRED  
DIESTEL** GMBH

JÜRGEN KITTLITZ  
22085 HAMBURG 22 33 96 HOFWEG 61a

**Wir nehmen uns Zeit für Sie!**

AMBULANTE • HÄUSLICHE  
KRANKEN • SENIOREN • PFLEGE  
Vertragspartner aller Krankenkassen



Hohenfelde/Uhlenhorst • Telefon 227 86 21

## Café Schneewittchen

Konditorei – Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl  
an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club  
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße  
22087 Hamburg – Telefon 251 48 20

# SCHLOSS BERGEDORF



Innenhof des Bergedorfer Schlosses

## Bergedorfer Schloß und Kirche St. Peter und Paul, Schloßstraße, neu eingeweiht im Jahr 1502

Besuch am 26. September 1996

Eintritt: ca. 8,- DM pro Person

anschließend Klönschnack bei hausgebackenem Kuchen  
und Kaffee im Restaurant „Parlament“

Treffpunkt: S-Bahnhof Bergedorf, Hauptauegang, 13 Uhr

Anmeldung bis zum 19. September 1996 bei  
Anneliese Pfeil, Telefon 22 44 12 und  
Marga Groth, Telefon 250 41 03

Übrigens:

Monats- und Tageskarten des HVV nicht vergessen!

## MITGLIEDER BERICHTEN

### Der Mondschein-Club, erster Bürgerverein in Hamburg

In Paris führten bürgerliche Unruhen im Jahr 1830 zur Juli-Revolution und zur Abdankung König Karl X. Unter dem neuen „Bürgerkönig“ Louis Philipp erlebte Frankreich bis 1848 „goldene Tage der Bourgeoisie“.

Diese Umwälzungen an der Seine hatten auch Auswirkungen an der Elbe und Alster. Konkurse nahmen zu, die Zahl der Armen wuchs, und die Unzufriedenheit der Bürger ließ Fensterscheiben im Stadthaus klirren.

Im Hamburger Vorort St. Georg verfaßten Bürger am 10. November 1830 eine Bittschrift mit ihren Sorgen und forderten die Konstituierung einer städtischen Verfassung. Der Senat sah sich gezwungen, die Ratsherren Abendroth und Schlüter zu Gesprächen mit den aufmüpfigen Bürgern zu delegieren.

Zu dieser Zeit gab es in Hamburg den **Mondschein-Club**. Er nannte sich zwar noch nicht Bürgerverein, aber er befaßte sich mit kommunalpolitischen Angelegenheiten der Dorfschaft Eimsbüttel. Der Verein tagte immer dann, wenn im Kalender Mondschein angesagt war. Das könnte mit der seinerzeit noch nicht vorhandenen öffentlichen Straßenbeleuchtung zusammenhängen. In seinen Veröffentlichungen meldete er sich als **Mondschein-Staat**.

Die Mondscheinbrüder waren auf das Wohl der Menschen in ihrer engeren Umgebung bedacht, suchten ständig neue Kontakte und waren sehr aktiv. Als Abzeichen trugen sie einen silber-

nen Halbmond. Eine Urkunde des Clubs zeigt zu beiden Seiten des Mondes acht Trabanten, die ein ganzes Jahrhundert leuchten sollten. Schatzmeister dieses Clubs soll ein Braunschweiger Herzog gewesen sein.

Wie alle Staatszusammenbrüche seinerzeit hinterließ auch der **Mondschein-Staat** am Ende so gut wie gar nichts, auch nicht im Schatzkammeramt. Aber sein Vereinsleben war nicht ohne Wirkung für die Nachwelt geblieben: Nach seiner Auflösung sahen andere aktive Männer die Notwendigkeit, daß zum Regieren die Stimme der Bürger gehöre.

So entstanden 1843 die ersten „wirklichen“ Bürgervereine. Hamburg mit dem ältesten Parlament demokratischer Prägung in Europa legte schon Wert darauf, die Stimme der Bürger zu hören.

Ja ... wie ist denn das heute?

Ab 1859 schalteten sich zum ersten Mal in verschiedenen Stadtteilen parteipolitisch ungebundene Bürgervereine in die kommunalpolitische Mitarbeit ein. Die Bürgervereine leisteten dem Parlament, der hamburgischen Bürgerschaft, wichtige „Zubringerdienste“ vom Stand der öffentlichen Meinung. Wünsche, Ermahnungen und Forderungen wurden im Rathaus bei allen Be- und Entschlüssen berücksichtigt ... damals!

Die Bürgervereine der Neuzeit haben sich nicht nur kommunalpolitischer Mitarbeit verschrieben, sie pflegten teilweise auch Heimatkunde und versuchten hier und dort, die Vergangenheit der Gegenwart nahezubringen. Sie hatten erkannt, daß nur aus dem Wissen über die Vergangenheit heraus die Gegenwart verstanden und für die Zukunft geplant werden kann.

So sind also alle Hamburger Bürgervereine Nachfolger des **Mondschein-Clubs!** Ich sehe darin heute mehr denn je eine Verpflichtung für sie, die öffentliche Meinung und Vorschläge für das Wohlergehen und den Schutz der Bürger den Regierenden immer wieder mit Nachdruck zur Kenntnis zu bringen.

(Quelle: Jahrbuch 1964  
der Vereinigung der  
Hamburgensien-Sammler e.V.)  
Anne-Marie Thede-Ottowell

# Kennen Sie schon die Gasgeräthewartung per Scheckheft?

Diese neue Form der Geräthewartung bietet Ihnen jetzt Ihr Fachmann von der Gas-Gemeinschaft. Mit einem Wartungsvertrag für Ihre Erdgasanlage sichern Sie sich wohlige Wärme und warmes Wasser – jeden Tag. Natürlich brauchen auch Gasgeräte – genauso wie Ihr Auto – regelmäßige Pflege. Denn eine verschmutzte und falsch eingestellte Anlage schluckt zuviel Energie und – Ihr Geld! Darum empfehlen wir: Lassen Sie Ihre Erdgasanlage einmal im Jahr vom Fachmann prüfen. Gehen Sie auf Nummer

Sicher. Ein Wartungsvertrag bietet eine Menge Pluspunkte:

- **Zuverlässige Wärme – sooft Sie wollen – solange Sie wollen.**
- **Optimale Funktionstüchtigkeit mit höchstem Wirkungsgrad.**
- **Höhere Wirtschaftlichkeit. Sie sparen Energie und Geld!**
- **Mehr Umweltfreundlichkeit durch saubere Verbrennung.**



## GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.

Installateure und Heizungsbauer. Ihre Partner in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Geschäftsstelle: Heidenkampsweg 99, 20097 Hamburg ☎ (040) 23 66 37 43

### Wir bieten Ihnen das Scheckheft an:

- acc GmbH, Jersbeker Weg 22, 22417 HH, Tel. 537 35 11
- Bruno Allmann KG, Zentralheizungen, Erdkampsweg 51, 22335 HH, Tel. 59 67 35
- Friedrich Bösling, Inh. Hans Bösling, Rübenhofstr. 35 g, 22335 HH, Tel. 59 58 03
- Aldolf Gerken oHG, Wilhelm-Stein-Weg 10, 22339 HH, Tel. 538 53 72
- Hermann Martens, Wördenmoorweg 99, 22415 HH, Tel. 520 90 97
- Claus Müller GmbH, Georg-Clasen-Weg 55, 22415 HH, Tel. 520 81 91
- Sabban Bauklempnerei, Inh. K.-H. Hoheisel, Meyer-Delius-Platz 1, 22419 HH, Tel. 531 20 05
- August Sander GmbH, Hummelsbütteler Landstr. 82, 22339 HH, Tel. 59 64 98
- Werner A. H. Stelling, Langenhorner Chaussee 325, 22419 HH, Tel. 532 26 76
- Steltzer Sanitär GmbH, Lademannbogen 39, 22339 HH, Tel. 538 43 00
- Werner Bödecker, Nelkenstieg 1, 22850 HH, Tel. 525 54 78
- Fuhlendorf & Sohn, Segeberger Chaussee 141, 22851 Norderstedt, Tel. 524 14 52
- Günther Guse GmbH, Alte Dorfstr. 391, 22848 Norderstedt, Tel. 523 10 71
- Stobbe Haustechnik, Glashütter Damm 210, 22851 Norderstedt, Tel. 529 35 37
- Haustein Heizungsbau GmbH, Ohechaussee 151, 22848 Norderstedt, Tel. 523 32 66
- Neubert GmbH, Hasenstieg 5, 22846 Norderstedt, Tel. 522 51 76
- Rolf Berens Robe-Gastechnik, Mittelstr. 74, 22851 Norderstedt, Tel. 524 54 59
- Erich Rudolph, In de Tarpen 120, 22848 Norderstedt, Tel. 523 31 35
- Günther Stapelfeldt, Haustechnik, Segeberger Chaussee 35, 22850 Norderstedt, Tel. 527 81 79
- Wiesmann + Fröhlich, Heizungsbau GmbH, Düsterntwiete 28, 22850 Norderstedt, Tel. 523 19 91

## Kath. Frauen- und Familienbildungsstätte

Hamburg e.V., Graumannsweg 42, 22087 Hohenfelde,  
Telefon 0 40/229 12-44, Fax 0 40/229 15-48

Herzlich willkommen!

### Bachblüten-Therapie – Seminar für Fortgeschrittene

In diesem eintägigen Seminar wollen wir anhand verschiedener Methoden die Bachblüten-Bilder vertiefen und lernen, die 38 Mittel besser voneinander abzugrenzen. Darüber hinaus wird eine Einnahmemischung für die nachfolgende Selbsterfahrung erarbeitet. Kenntnisse über Grundlagen der Bachblüten-Therapie und Anwendungen der Essenzen werden vorausgesetzt. Mitzubringen ist ein 30 ml Fläschchen mit Tropfenpipette.

1 Tag, Samstag, 7. September 1996, 10–18 Uhr, Gebühr: 40,- DM  
Für Verpflegung ist selbst zu sorgen. Anmeldung bis 30. August 1996 im Sekretariat der FFSt, Thomas Kahmann.

### Fußreflexzonenmassage – Einführungsseminar

Durch theoretische und praktische Übungen wird die Massage-technik und das Auffinden der Reflexzonen vermittelt. Durch gezielte Massage an den entsprechenden Organzonen können wir Verspannungen lösen, heilende Impulse geben etc. Grenzen und Möglichkeiten der Fußreflexzonenmassage werden im Gespräch erarbeitet.

Mitzubringen sind Buntstifte, Socken und eine Wolldecke  
1 Wochenende: Freitag, 27. September 1996, 18–22 Uhr  
Samstag, 28. September 1996, 10–16 Uhr

Gebühr: 40,- DM

Für Verpflegung ist selbst zu sorgen. Anmeldung bis 20. September im Sekretariat der FFSt, Marion Rohrbeck.



## RATHAUS-NEWS

### Bauwagen wohnen – Handlungsvorgabe für die Bezirke

In den vergangenen Jahren 1994 und 1995 berichteten wir ausführlich in unserer Rundschau über das Thema – Bauwagen wohnen –. Über den Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine richteten wir eine Resolution an den Ersten Bürgermeister. Die staatliche Pressestelle teilte im Juni 1996 folgendes mit: Grundsätzlich sind die Bezirke für die Ausfüllung des Wohnwagengesetzes unmittelbar zuständig. Die Fachaufsicht über die Bezirke dazu obliegt der Baubehörde. Im Rahmen dieser Fachaufsicht hat die Baubehörde den Bezirksämtern Anleitungen für die Behandlung von Bauwagen-Plätzen an die Hand gegeben, die am 30. Mai 1996 dem bürgerschaftlichen Bauausschuß vorgestellt wurden, was zur Folge hatte, daß der dort vorliegende Antrag in dieser Angelegenheit vom Ausschuß für erledigt erklärt worden ist.

Die Baubehörde erwartet in diesem Zusammenhang, daß die mit der jetzt bevorstehenden Verwaltungsreform einhergehende Stärkung der Zuständigkeiten und Verantwortung der Bezirke diese veranlassen wird, die folgenden Leitsätze zur Grundlage ihres Handelns zu machen:

1. Das Wohnwagengesetz ist geltendes Recht und von den Bezirken anzuwenden.
2. Das Entstehen neuer Wohnwagenplätze darf nicht zugelassen werden. Die Verlagerung von Wohnwagenplätzen ist ausnahmsweise möglich, wenn sich dadurch die Beeinträchtigung der Allgemeinheit, insbesondere der Bautätigkeit oder der benachbarten Anwohner, reduzieren läßt und die Gesamtzahl der Bauwagen dabei nicht zunimmt.
3. Das Wohnen in Wohnwagen wird in Hamburg weder als sozialadäquate Wohnform noch als Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot gesehen.
4. Die Bezirke haben auf die Auflösung entstandener Wohnwagenplätze hinzuwirken. Dazu  
– sind mit den Bewohnern Gespräche über die schrittweise Reduzierung der Platzbelegung zu führen, die Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen ist von den Bezirken zu überwachen;

## JAZZBRUNCH am SONNTAG von 12.00 bis 14.30 Uhr

  
**Holiday Inn**  
CROWNE PLAZA®

**Buffetpreis:**  
**DM 50,— pro Gast**  
inklusive Kaffee, Tee  
Säften und Prosecco



### Buffetauswahl:

**Frühstücksangebot,  
kalte und warme  
Spezialitäten von Fisch  
und Fleisch, Suppe,  
großes Salatbuffet,  
Dessertauswahl**

**HOLIDAY INN CROWNE PLAZA Hamburg**  
Graumannsweg 10, Tel. 22 80 60, Fax 22 08 704

- sind die Wohnwagenbewohner mit Hilfe anderer Dienststellen möglichst in feste Wohnungen zu vermitteln;
  - ist die soziale Betreuung der Bauwagenplatz-Bewohner mit dem Ziel gesellschaftlicher Integration einzurichten, wenn nicht schon vorhanden;
  - ist die Zahlung angemessener Entgelte für Ver- und Entsorgung sowie die Nutzung der Plätze einzuführen;
  - ist über den Stand der Reduzierung jeweils zu berichten.
5. Solange die Wohnwagenplätze nicht aufgelöst werden können, sind hygienische Mindestmaßnahmen zu treffen, um Gesundheitsgefährdungen zu vermeiden. Dadurch darf jedoch keine Etablierung der Plätze als Dauerstandorte eintreten.
6. Wohnwagenstandplätze, die eine beabsichtigte Wohnbebauung oder andere Bebauung in öffentlichem Interesse verhindern oder erschweren, müssen unverzüglich aufgelöst werden.

## „Kahn der ‚freundlichen‘ Leute“

An der Kleinen Alster wurde heute ein Boot der besonderen Art zu Wasser gelassen: ein sogenannter Handbagger, hölzern, sechs Meter lang, zwei Meter breit, neun Zentimeter Tiefgang – von Umweltsenator Vahrenholt mit besten Wünschen und behördlichem Genehmigungsschreiben begleitet, gesponsert von BP und getauft auf den Namen „Aalweber“. Der war ein Urahamburger Original, und wie dieser stammt auch Idee und Bau des kleinen Schiffes aus der hamburgischen Geschichte. Es ist ein nach traditioneller Vorlage gebauter Fleetenkiekerkahn und soll wie sein historisches Vorbild zum Auffischen von Unrat aus Fleeten, aber auch zur Pflege von Flachwasserzonen und Feuchtbiosphären der Alster und ihrer Kanäle dienen.

Genutzt wird der „Aalweber“ vom 1994 gegründeten Hamburger Verein „De Fleetenkieker“, der sich in den letzten beiden Jahren schon mit seiner „Zitronenjette“ engagiert um die Pflege der innerstädtischen Gewässer gekümmert hat.

Mit dem neuen Boot und einem geplanten dritten wird der Verein noch wirkungsvoller arbeiten können.

„Gegen Gewässerverschmutzung durch Einleitungen aus Industrie, Gewerbe und Haushalten und mit dem Alsterentlastungsprogramm gegen das Überlaufen der Mischwassersiele haben Senat, Bürgerschaft und Stadtentwässerung in jüngerer Zeit eine Menge ausgerichtet können. Schwerer beizukommen ist der Verschmutzung durch Abfall aller nur denkbaren Art“, so Senator Vahrenholt, „wenn es dann aber Leute gibt mit der Idee, das Angenehme einer Bootsfahrt durch die schöne Flußlandschaft der Alster mit dem Lehrreichen und Nützlichen zu verbinden, kann sich Hamburg freuen und die Umwelt auch. Dieses Engagement zeigt, wie man sich um die Sauberkeit unserer Stadt kümmern kann und sollte diejenigen nachdenklich machen, deren Reinlichkeitssinn an ihrer Haustür endet.“

## NA, DAS IST DOCH

### Eldorado für Verkehrsrüpel

Als Neubürger in Hohenfelde fühle ich mich sehr wohl. Nette Nachbarn, die Alster für Spaziergänge in der Nähe und die Schwimmhalle gegenüber für Spaß mit den inzwischen vier Enkelkindern.

#### Und genau das macht mir Angst.

Den Kindern habe ich natürlich genau erklärt, daß die Straßenverhältnisse hier etwas anders sind als in der alten Wohnung. Hier haben wir eine Einbahnstraße, die Beschilderung ist dadurch auch anders, und Autos parken auf der Straße.

Kaum bin ich mit den Erklärungen zu Ende und wir wollen zum Schwimmen gehen, kommt doch ein **Auto mit aufheulemdem Motor die Einbahnstraße falsch hineingebraust. Markus, den Vierjährigen, kann ich gerade noch zurückreißen. Damit rechnet doch ein Kind nicht!**

Und das ist kein Einzelfall. Immer wieder fahren Autos in diese Einbahnstraße bewußt falsch hinein. Die Autos bleiben vor dem Schild stehen, gucken ob Gegenverkehr ist, **Vollgas** und rein in die Straße. Manche Fahrer sind ganz schlau. Rückwärts hinein heißt die Devise.

Es gibt auch andere Fälle. Ortsunkundige Verkehrsteilnehmer übersehen das **rote Schild mit dem weißen Balken**.

Muß erst ein Unglück geschehen, damit die Behörden reagieren. Eltern lassen ihre Kinder allein in die Schwimmhalle gehen, in der Annahme der Weg sei kinderfreundlich.

Dieses Problem gibt es, so höre ich, schon seit Jahren. **Warum reagieren die Behörden nicht?** Ist es denn so schwer, hier ein weiteres Verkehrsschild aufzustellen. Gegen Verkehrsrüpel ist man fast machtlos. Hier kann nur etwas passieren, wenn die Polizei präsent ist.

**Frage einer Neubürgerin in Hohenfelde:** „Was tut die Polizei für die Sicherheit meiner Enkelkinder und der vielen anderen kleinen Schwimmhallenbesucher. Muß die Umgebung der Alster Schwimmhalle ein **Eldorado der Verkehrsrüpel** sein und das mal wieder auf Kosten unserer Kinder?“ *Marianne Sund*

## Ist der Kunde in Deutschland lästig?

Nach einem anstrengenden, arbeitsreichen Tag mit einem Geschäftspartner und erfolgreichem Abschluß zu Abend essen, gehört zu den angenehmen Seiten im Geschäftsalltag. Ist dieser Tag auch noch ein Sommertag, der den Namen Sommer verdient, dann lädt die Außenalster mit seinen Restaurants geradezu ein. Der Tag klingt aus, das Abendessen war gut, noch ein Glas Wein und gute Gespräche. Man sitzt auf einem Steg und unter den Füßen plätschert das Wasser der Alster. Doch so gegen 22.30 Uhr gerät die bisher so entspannte und gemütliche Atmosphäre aus den Fugen. Die Kellner in dem von uns besuchten Restaurant an der Alster blasen „zum Aufbruch“. Als gegen 23 Uhr immer noch Gäste ausharren, griff man zu massiveren Maßnahmen. An einem Nachbartisch stellte sich ein Kellner (Dienstleister) vor den Tisch, nahm die Tischdecke in beide Hände und zupfte so, als wolle er diese vom Tisch ziehen. Anschließend wurde das gleiche Prozedere an unserem Tisch vorgenommen mit der Bemerkung, um 23 Uhr hätte schließlich auch er Feierabend.

Der Abend konnte nur durch einen Barbesuch im Hotel Prem gerettet werden (im übrigen sehr empfehlenswert). Mein Gast und Geschäftspartner aus München hat sicherlich einen guten und stilvollen Eindruck von dem Restaurant auf der Außenalster mit nach Hause genommen.

### Ein weiteres Thema der Dienstleistung:

Sie kleiden sich ein. Die Hosen- oder Ärmellänge stimmt nicht, sie muß gekürzt werden. Je nachdem wo sie einkaufen, unterschiedliche Änderungszeiten und Preise. Es kann schon einmal vorkommen, daß sie bis zu zwei Wochen warten müssen, um Ihr neuerworbenes Stück tragen zu können.

Anders bei unseren Nachbarn in Dänemark. Ob Sonnabend oder Sonntag, die Geschäfte sind geöffnet, sie machen einen Einkaufsbummel. Sie schlendern rein zufällig in eine Boutique, Sie werden fachkundig beraten und entschließen sich zu einem Hosenkauf. Wie könnte es anders sein, die Hosenlänge stimmt nicht. Kein Problem, wird Ihnen von einer freundlichen Verkäuferin gesagt und dabei steht sie schon mit Nadel und Bandmaß bereit, um die Arbeit auszuführen. Möchten Sie die Hose schon morgen, am Sonntag abholen, lautet ihre anschließende Frage (im übrigen keine Änderungskosten).

Was ist das für ein Glücksgefühl, ein Kunde zu sein.

Einen Einkaufsbummel machen, sich Zeit nehmen, ob an einem Wochen- oder Sonntag. In unserem Land liest man statt dessen in der Tageszeitung: „Stellen Sie sich vor, es ist Sommerschlussverkauf und die Verkäufer streiken.“

Na dann, bis zum nächsten Mal.

*Ihre R. H.*

**Liebe Leserinnen und Leser,**

es vergeht kaum ein Tag, an dem auf der Uhlenhorst oder in Hohenfelde nicht umgezogen wird. Dann erscheinen die großen Möbelwagen und stehen im Halteverbot oder „in der zweiten Reihe“. Beides ist so von der Straßenverkehrsordnung nicht vorgesehen. Dabei gibt es die Möglichkeit, sich einen Teil der öffentlichen Straße für die Zeit des Umzugs sozusagen reservieren zu lassen. Das macht auf Antrag das Polizeirevier in seiner Funktion als Straßenverkehrsbehörde. Sie ordnet ein vorübergehendes Halteverbot an, das den Antragsteller begünstigt.

In der Vergangenheit verfuhr wir aufgrund eines Urteils des Hamburger Verwaltungsgerichts nach der sogenannten 72-Stunden-Regelung. Sie besagte, daß das Halteverbot 72 Stunden vor seiner Aktivierung aufzustellen war. Fahrzeuge, die nach der Frist im Halteverbot standen, durften abgeschleppt werden. Die Kosten trug der Halter.

In einer jüngeren Entscheidung hat das Verwaltungsgericht die Voraussetzungen für das vorübergehende Halteverbot und das Abschleppen neu definiert. Jetzt hat das Aufstellen der Verkehrszeichen 72 Stunden plus einen Sonn- oder Feiertag vor der Aktivierung des Halteverbots zu erfolgen. Dazu wird der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Halteverbots unterhalb des Halteverbotszeichens auf einem Zusatzschild in der Regel per Hand schriftlich angezeigt.

Für die Kostenregelung des Abschleppens ist von Bedeutung, ob das Fahrzeug vor der Aufstellung oder erst nach der Aufstellung der Verkehrszeichen in dem gekennzeichneten Bereich parkte. Wurde das Fahrzeug nach der Einrichtung des Halteverbots verkehrswidrig geparkt, dann darf der Antragsteller (des Halteverbots) abschleppen lassen. Die Kosten hat der Halter zu übernehmen. Stand das Fahrzeug bereits beim Aufstellen der Verkehrszeichen, dann ist zu unterscheiden, ob das Halteverbot aus privatem oder aus öffentlichem Interesse eingerichtet wurde. Bei privatem Interesse, dazu gehören Umzüge, Lieferung von Heizöl, Filmaufnahmen und Baumaßnahmen an Häusern usw., darf der Antragsteller abschleppen lassen. Er ist dann allerdings kostenpflichtig. Deshalb hat er vorher beim Polizeirevier eine schriftliche Kostenübernahmeerklärung abzugeben. Sonst wird nicht abgeschleppt.

Liegt hingegen ein öffentliches Interesse vor, dann hat der Halter die Abschleppkosten zu tragen. Öffentliches Interesse wird bei Arbeiten der Hamburger Wasserwerke, der Hamburger Elektrizitätswerke, der Hamburger Gaswerke und der Telekom sowie bei Straßenbauarbeiten angenommen. In allen Fällen sind beim Aufstellen der Verkehrszeichen die zu dem Zeitpunkt parkenden Fahrzeuge zu protokollieren.

Die Gebühren für das vorübergehende Parkverbot sind relativ gering. Anders sieht es mit den Kosten für das Aufstellen der Verkehrszeichen aus. Sie gehen leicht in die Hunderte, weil nur amtlich anerkannte Verkehrszeichen verwendet werden dürfen. Das bedeutet, mit der Aufstellung der Verkehrszeichen ist eine Firma zu beauftragen, die über entsprechende Verkehrszeichen verfügt. Bei Großveranstaltungen wie Radrennen entstehen schnell Kosten von mehreren Tausend Mark.

Übrigens kostet das Abschleppen zur Zeit 210,90 Mark. Hinzu kommen die Forderungen der Polizei, die mindestens 50 Mark betragen.

Deshalb zum Schluß der bürgernahe Tip der Polizei: Wenn Sie umziehen wollen, aktivieren Sie Freunde, die Kraftfahrzeuge haben. Parken Sie die Pkw vor Ihrer Haustür. Wenn dann der Möbelwagen kommt, fahren Sie die Fahrzeuge wieder weg. Das geht natürlich nur dort, wo kein Halteverbot besteht.

Ihnen allen gute Fahrt!

Jörn Schmidt

★★★

Wollen und Vollbringen können nicht immer Hand in Hand gehen. Mo-ti  
\*\*\*

**11. Tiefbauprogramm 1996****hier: Beschlußfassung über drei Einzelmaßnahmen aus der Reserve des Abteilungsleiters**

Herr Pehrs teilt mit, daß aufgrund des Beschlusses des Ortsausschusses, jedem Wegewartsbezirk einen Ansatz in Höhe von 20 000 Mark zur punktuellen Beseitigung von Gefahrenstellen zuzuweisen und keine konkreten Einzelmaßnahmen mehr zu benennen, und der zwischenzeitlich erlassenen Haushaltssperre keine Mittel festgelegt und somit bisher auch keine Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten. Da die Mittel jetzt wieder freigegeben wurden, bittet er den Ausschuß, drei Einzelmaßnahmen zuzustimmen, so daß die erforderlichen Aufträge vergeben werden können. Es handelt sich um folgende umfangreiche Schäden an Geh- und/oder Radwegen, die mit punktuellm Eingreifen nicht zu beheben sind:

Mundsburger Damm, Ostseite von Immenhof bis Haus Nr. 42  
Instandsetzung des Geh- und Radweges,  
Kosten: ca. 23 000 Mark.

Der Ortschaftsausschuß beschließt die Maßnahme bei einer Enthaltung einstimmig.

**12. Anfrage der CDU-Fraktion betreffend Schließung der Bücherhalle Mundsburg**

Frau Voet van Vormizeele kündigt an, auf das Thema zurückzukommen sobald der der Bezirksversammlung für Juni angekündigte „Entwurf für Sparmaßnahmen“ vorliegt. Der Ortschaftsausschuß nimmt Kenntnis.

**13. Wohnungsumwandlung in Barmbek-Uhlenhorst gestoppt**

Im Gebiet der sozialen Erhaltungsverordnung Barmbek-Süd/Uhlenhorst hat die Stadt Hamburg durch Ausübung des Vorkaufsrechts zwölf Mietwohnungen vor der drohenden Umwandlung in Eigentumswohnungen bewahrt. In drei weiteren Verkaufsfällen wurden mit den jeweiligen Käufern Anwendungsvereinbarungen geschlossen und dadurch zusätzlich 81 Mietwohnungen auf Dauer gesichert.

**14. Ausstellungen im Foyer des Bezirksamtes Hamburg-Nord, Kümmellstraße 5-7**

2. bis 19. September 1996: „Hamburger Altentage“

23. bis 27. September 1996: „Ökologischer Landbau“

7. bis 25. Oktober 1996: „Erziehung statt Strafe“

## UNSERE NATUR

**Chrysanthemem**

Die Winteraster, *Chrysanthemum indicum* oder *Dendranthema grandiflora*, braucht lockere, leicht alkalische Erde und einen sonnigen Platz, nicht zu windig, aber luftig, sonst droht Mehltau. Dickblütige Sorten lehnen sich gerne an Zäune oder Balkongitter. Im Sommer fordern Chrysanthemem reichlich Wasser und Dünger. Im Winter darf sich im Boden keine Nässe stauen. Für die kalten Wochen genügt das welkende eigene Grün, in eisigen Zeiten reicht ein leichter Reisig als Frostschutz.

**Garten Katalysatoren**

Chrysanthemem erfreuen nicht nur Potentaten und das allgemeine Volk mit ihrer Schönheit. Sie sorgen auch für gute Luft: Bei Testreihen in Japan haben sich die Blumen (neben australischen Eukalyptusbäumen) als besonders fleißige Verzehrter von Stickoxyden erwiesen. Ihnen hilft der Schadstoff, der beispielsweise von Benzinmotoren gebildet wird, sogar beim Wachstum.

**Helfen Sie den Igel**

Um aktiven Igelerschutz zu betreiben, muß man für die Erhaltung seiner Lebensgrundlagen sorgen. Als Insektenfresser leidet der Igel nämlich sehr stark unter der Vergiftung der Nahrung. Oberstes Gebot beim Igelerschutz muß die Vermeidung von Chemika-

lien- oder Gifteinsatz sein. Beginnen Sie damit im eigenen Garten und verzichten Sie ganz darauf.

Gartenteiche mit steilen Ufern und Schwimmbecken können zur tödlichen Falle für Igel werden. Daher immer flache Uferzonen schaffen oder mit einem ins Wasser ragenden Brett für einen notwendigen Rettungsweg sorgen.

Das gleiche gilt für Lichtschächte, die man aber auch abdecken kann. – Netze, die über Obst- und Gemüsebeete gespannt sind, müssen täglich öfter kontrolliert werden – nicht nur Igel können sich in ihnen verfangen.

Igel brauchen einen Unterschlupf, um tagsüber zu schlafen und das Igelweibchen ein Nest, wo es ungestört seine Jungen betreuen kann. Und im Herbst benötigen alle Igel einen günstigen Ort für ein Winterquartier, das sie gegen Kälte und Nässe schützen soll.

Unsere aufgeräumten Gärten machen es dem Igel jedoch zu schwer, geeignete Plätze zu finden. Aus diesem Grund bietet sich auch der Bau von Sommerquartieren und Überwinterungsplätzen für Igel an: Aus Steinen oder Brettern bauen Sie zunächst einen geschlossenen Kessel (Durchmesser 40 cm, Höhe etwa 45 cm), in den Sie noch etwas Heu, Stroh oder Laub einbringen. Mit den gleichen Materialien legen Sie dann einen etwa eineinhalb Meter langen Tunnel (Öffnung 15 x 15 cm) an, der später der Zugang ist und in die bereits fertige Höhle endet. Beides decken Sie zunächst mit einer Folie (Witterungsschutz) und dann mit einer starken Schicht Laub ab. So entsteht ein etwa zwei Meter langer und eineinhalb Meter breiter Laubhügel – ein optimales Winterquartier.

## Wohin mit dem Laub?

### Laubzeit ohne Sorgen

Die Bäume werfen jetzt wieder ihre Blätter ab. Wo die Stadtreinigung die Gehwege gegen Gebühr reinigt, entfernt sie auch das gefallene Laub. Überall dort dagegen, wo die Gehwegreinigung Sache der Anlieger ist, sind diese auch zur Laubbeseitigung verpflichtet.

Auf keinen Fall darf das Laub jedoch einfach vom Gehweg auf die Fahrbahn gekehrt werden. Dies führt zu verstopften Regenwassereinfläufen und als Folge hieraus zu Überschwemmungen und anderen Störungen. Auch die Abfuhr dieses Laubes kann die Stadtreinigung nicht übernehmen.

### Was also ist zu tun?

An erster Stelle sollte die Verwendung des Laubes im eigenen Garten stehen! Mit einem Rasenmäher zerkleinert, bietet es einen sehr guten Winterschutz zum Beispiel für Staudenbeete. Die Reste dienen im Frühjahr der Bodenverbesserung.

Fast alle Laubarten lassen sich auch gut kompostieren. Diese natürliche Verwendung sorgt dafür, daß Ihr Gartenboden nicht verarmt. Sie ist zudem kostenlos und hilft der Umwelt.

Nur wenn die Eigenverwertung nicht möglich ist, sollten Sie die Angebote der Stadtreinigung in Anspruch nehmen.

### Wohin mit dem Laub?

Sollten Sie zusammen mit Ihren Nachbarn einen Container bestellen und für dessen Aufstellung Straßen, Bürgersteige oder andere öffentliche Flächen benutzen wollen, müssen Sie dies mit der Tiefbauabteilung Ihres Bezirksamts (Telefon Barmbek: 42 12 27 72, Mitte: 25 77 25 44) absprechen. Container gibt es von 10 bis 35 Kubikmeter.

## Kompostieren ist Abfallvermeidung

### Und so wird's gemacht

Ihr Kompostplatz sollte möglichst windgeschützt im Halbschatten liegen und sowohl vom Haus als auch vom Garten her bequem erreichbar sein. Am besten reift Ihr Kompost, wenn eine gute Verbindung zu lockerem, gewachsenem Gartenboden besteht.

### Was gehört auf den Kompost?

Grundsätzlich gilt: Was die Natur wachsen läßt, läßt sich auch kompostieren. Und: Je vielfältiger das Ausgangsmaterial, desto wertvoller der Kompost. Zur Kompostierung geeignet sind also pflanzliche Küchen- und Gartenabfälle jeder Art. Hierzu gehören auch Kaffee- und Teesatz einschließlich Papierfilter und Eierschalen. Ungeeignet sind nur Schalen von Südfrüchten.

### Wie wird der Komposthaufen aufgesetzt?

Die unterste Schicht sollte aus grobem Material (zerkleinerter Baum- und Strauchschnitt, Rinde u.ä.) bestehen. Darauf kommt in dünnen Schichten alles andere. Die wichtigste Regel: Nasses und trockenes, grobes und feines Material sollten sich abwechseln. Einige weitere Tips:

- Rasenschnitt zuvor etwas trocknen lassen;
- gekochte Speisereste sofort mit etwas Erde abdecken oder noch besser: einen ringsherum geschlossenen Kompostkorb benutzen;
- samentragende Wildkräuter und deren Wurzeln in der Mitte einbringen.

### Über Kompost freut sich der ganze Garten

*Rohkompost* (nicht durchgeseibt) behebt Bodenverdichtungen und eignet sich als Auflage für Baumscheiben sowie zur Düngung von Hecken und Sträuchern.

*Reifekompost* (durchgeseibt) ist verwendbar für Pflanzlöcher, für Saatbeete und zur Rasenpflege, aber auch – mit Erde vermischt – für Topf- und Balkonpflanzen.

*Laubkompost* ist besonders für Moorbeete, Rhododendron und Azaleen zu empfehlen.

### Die richtige Pflege

Ihr Komposthaufen braucht Feuchtigkeit, er darf jedoch nicht „schwimmen“. Wenn Sie Ihren Kompost mindestens dreimal im Jahr umschichten, ist er nach neun, spätestens aber zwölf Monaten „einsatzbereit“: Einfach durchsieben und im Garten verarbeiten, die groben Siebreste wieder auf den Kompost geben – fertig. Ihr zweiter Kompost wird dann noch besser.

## WUSSTEN SIE DAS?

### Wieviel Kilowattstunden braucht der Mensch?

Jeder Erdbewohner verbrauchte 1993 im statistischen Durchschnitt 2216 Kilowattstunden (kWh) Strom. Das meldet die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) in Frankfurt am Main auf der Basis von Daten der Vereinten Nationen. Zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Pro-Kopf-Verbrauch jedoch liegen buchstäblich Welten: Die Norweger kamen auf die Rekordzahl von 26 079 kWh, der Tschad bildet mit gerade mal 14 kWh pro Einwohner das Schlußlicht.

Das Klima, die heimischen Energiequellen und der Entwicklungsstand der Volkswirtschaft sind die entscheidenden Einflußfaktoren für den Stromverbrauch eines Landes. Norwegen zum Beispiel erzeugt seinen Strom zu 98 Prozent aus Wasserkraft. Der geringe kWh-Preis führte zur Ansiedlung stromintensiver Industrien und zum Heizen mit Strom. Im hochindustrialisierten Deutschland lag der Pro-Kopf-Verbrauch 1993 dreimal so hoch wie der Weltdurchschnitt: bei 6513 kWh.

### Kernenergie an erster Stelle

### Die Energiequelle der „Elektrizität 1995“

Kernenergie, Braun- und Steinkohle – sie sind unverändert die wichtigsten Energiequellen für die öffentliche Stromversorgung in Deutschland. Wie die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) in Frankfurt am Main jetzt mitteilte, stand Kernenergie 1995 mit 34 Prozent Anteil an erster Stelle. Braunkohle kam mit 29 Prozent auf den zweiten Rang, aus Steinkohle wurden 26 Prozent des Stroms erzeugt.

Der Anteil der Wasserkraft an der öffentlichen Stromversorgung stieg im Vorjahr gegenüber 1994 um 0,6 Prozentpunkte auf fünf

Prozent. Erdgas kam auf knapp fünf Prozent. Heizöl, Müll, Depo-  
negas, Wind und Sonne lieferten zusammen gut ein Prozent.  
Strom für Deutschland wird zu mehr als 95 Prozent im eigenen  
Land erzeugt. Beim Stromaustausch über die europäischen  
Grenzen hinweg verbuchten die deutschen Versorger 1995 einen  
Importüberschuß von fünf Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh)  
– das sind rund ein Prozent des Verbrauchs aus dem öffentlichen  
Netz. Die deutschen Stromerzeuger exportieren 33,7 Mrd. kWh,  
importierten aus dem europäischen Ausland aber 38,7 Mrd. kWh.

## Öffentliche Bücherhalle Mundsburg

Noch brodelt es unerträglich in der Suppenküche der Ham-  
burger Öffentlichen Bücherhallen. Wird den Hamburgern, wenn am  
9. September von politischer Seite die Entscheidung über die  
Zukunft der HÖB gefällt werden soll, eine wäßrige Suppe  
namens „Hamburger Öffentliche Bücherhallen“ vorgesetzt, oder  
gelingt es uns, trotz vermutlich fehlender Ingredienzen eine  
Kraftbrühe mit nahrhaften und schmackhaften Fleischstücken  
zu servieren? Die Bücherhalle Mundsburg versteht sich nach wie  
vor als notwendige Zutat in dieser für die Stadt einzigartigen  
Suppe.

Mundsburg ist eine kulturelle Einrichtung für die uns angehö-  
renden und zu versorgenden Stadtteile. Seit der heftigen Diskussio-  
nen um Schließungen verschiedener Bücherhallen wird uns von  
Seiten der Benutzerschaft immer wieder verdeutlicht, wie hoch  
der Stellenwert ist, den sie ihrer Bücherhalle beimessen. Woran  
liegt dies?

Trotz eingeschränkter Öffnungszeiten – bedingt durch erneuten  
Personalabzug – sind wir ein kleines Team, das sich dem Benut-  
zer ganz individuell zuwendet und bemüht ist, dessen Wünschen  
entgegentzukommen. Die Atmosphäre lädt zum Verweilen ein. Es  
ist ungestört möglich

- Informationen im Gespräch auszutauschen,
- Zeitungen und Zeitschriften zu lesen,
- CDs und Kassetten in Vorfreude auf ein Hörvergnügen auszu-  
wählen,
- und natürlich, sich beraten zu lassen oder selbst ein Buch  
nach gezielter Suche oder durch Schmökern zu entleihen oder  
im Leihverkehr zu bestellen,
- Kinder können sich in ihre Leseecken verkümmeln und in die  
Welt des Buches versenken,
- Kindergärten und Schulklassen wird die Möglichkeit geboten,  
sich vorlesen zu lassen und auch themenbezogene Bücher in  
großer Zahl auszuleihen.

Wir haben also offene Ohren für die Wünsche und Bedürfnisse  
unserer Benutzer und setzen uns mit unseren Fachkenntnissen  
für sie ein. Wir sind mit Herz und Verstand im Einsatz, um für  
die Bevölkerung unserer Stadtteile eine Bücherhalle zu erhalten.  
Ein angedachter Standortwechsel zum Einkaufszentrum hin ist  
auch eine gute Lösung, ein fehlendes, zartes, aber saftiges  
Stückchen Fleisch bei den HÖB wäre ein Verlust für unsere  
Lesehungrigen und Feinschmecker.

Was meinen Sie?

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 11–17 Uhr, Do 11–19 Uhr,  
jeden 1. und 3. Samstag im Monat 10–13 Uhr.  
*Ihre „Bücherhalle Mundsburg“*

## FUNDSACHE

Carl T. Rowan war Botschafter in Finnland gewesen, war 1964  
Chef der US-Information-Agency und Mitglied des Nationalen  
Sicherheitsrates der USA geworden und hatte damit das höchste  
Regierungsamt erhalten, das je einem Schwarzen anvertraut  
worden war. Sich und seine Familie hatte er in einem angemessenen  
Haus der Hauptstadt untergebracht. Als er sich eines  
Tages zu Hause bei einem kühlen Bier erquickt, wird er von sei-

ner Ehefrau mit der Mitteilung unterbrochen, daß der Gärtner  
nicht angetreten sei und daß er, Carl, doch bitte den Rasen  
mähen solle. Dies lehnt er unter dem Hinweis auf die Außentem-  
peratur von 110 Grad Fahrenheit ab und verlangt statt dessen  
nach einem zweiten Bier. Die Ehefrau insistiert: „Carl, das fehlt  
noch, daß die Nachbarn sagen: Kaum ziehen die Nigger hierher,  
verkommt auch die Gegend schon.“ Darauf macht er sich wider-  
willig auf, geht in den Garten und nimmt die Maschine energisch  
zur Hand. Nach wenigen Augenblicken hält am Rande des  
Grundstücks eine Stretchlimousine, das hintere Fenster geht  
herunter, und es erschallt die Stimme einer würdigen weißhaarigen  
Dame: „Boy, komm mal her! Was zahlt man dir hier für die  
Arbeit?“ Carl Rowan nähert sich und sagt: „Guten Tag, Ma’am.  
Man zahlt mir nicht viel, aber ich darf mit der Herrin schlafen.“  
Ein spitzer Schrei, und die Limousine fährt davon.

*FAZ Notizbuch Johannes Gross*

Sinn für Mode bewies **Otto Graf Lambsdorff** in der Bundestags-  
debatte für Arbeitsplätze und Steuern. Nach der Rede von  
Joschka Fischer sagte er hörbar: „Das ist Management by blue  
jeans – von Nieten zusammengehalten.“

*FAZ Leute Graf Lambsdorff*

## ZUM SCHMUNZELN

Nicht der bedeutendste, wohl aber der bekannteste Anwalt im  
Wien der zwanziger und dreißiger Jahre war Dr. **Hugo Sperber**,  
den jedermann unter dem Sprüchlein kannte:

*„Räuber, Mörder, Kindsverderber  
Gehen nur zu Doktor Sperber.“*

Sperber verteidigte einen Einbrecher, dem als besonders er-  
schwerend angelastet wurde, daß er seine Taten einerseits bei  
hellichtem Tag, andererseits im Schutze der Nacht verübt habe.  
Entrüstet erklärte der Anwalt daraufhin in seinem Plädoyer:  
„Hohes Gericht! Mein Mandant soll nicht bei Tag einbrechen,  
mein Mandant soll nicht bei Nacht einbrechen. Hohes Gericht,  
ich frage Sie: Wann soll denn mein Mandant einbrechen?“

Ein Dieb wurde von Sperber verteidigt, war mit dessen Plädoyer  
nicht zufrieden und unterbrach ihn ständig mit Einwänden. Sper-  
ber wies ihn zurecht: „Passen Sie auf, lieber Freund! Ich habe  
Sie bei Ihrem Einbruch nicht gestört, stören Sie mich gefälligst  
nicht bei meinem Plädoyer!“



## UNSERE KIRCHEN

(Alle Angaben ohne Gewähr)

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Gertrud,  
Immenhof 8, 22087 Hamburg, Telefon 2 20 33 53**

GOTTESDIENSTE

jeden Sonntag um 10.00 Uhr

**St. Laurentius-Kapelle, Ifflandstraße 59–61**

GOTTESDIENSTE

jeden Sonntag um 11.00 Uhr –

Besondere Gottesdienste an Feiertagen sind im Kirchenbüro zu  
erfragen.



**Domkirche St. Marien**  
**Danziger Str. 60, 20099 Hamburg (St. Georg), Tel. 24 30 15**

HEILIGE MESSE

samstags 18.15 Uhr Vorabendmesse zum Sonntag  
 sonntags 8.30 + 10.00 + 18.15 Uhr  
 werktags 7.00 Uhr Mo. bis Sa. außer Do.  
 9.15 Uhr donnerstags  
 18.15 Uhr täglich

Besondere Gottesdienste an Feiertagen im Pfarrbüro erfragen.

**Heilandskirche Uhlenhorst**  
**Winterhuder Weg 132**

GOTTESDIENSTE

jeden Sonntag um 10 Uhr

≡ **THEATER UND KONZERTE** ≡

(Alle Angaben ohne Gewähr)

**Ernst Deutsch Theater, Mundsburg, Telefon 22 70 14 20**

VORSCHAU 1996/97

**WARTESAAL DEUTSCHLAND** von Klaus Pohl  
 Mit Monika Guthmann, Dorothea Kaiser, Ralf Komorr, Uli Krohm u. a.  
 Regie: Yves Jansen **Noch bis 6. Oktober 1996**

EDT Bühne frei

**Münchner Lach- und Schießgesellschaft**  
 zum 40. Jubiläum mit dem neuen Programm „Verrückt bleiben  
 Türen schließen“ **22. bis 25. September 1996**

EDT Bühne frei

**In diesem Hotel zur Erde.** Gedichte, Lieder und Chansons des  
 Walter Mehring. Dem Dichter zum 100. **30. September 1996**

**Uraufführung KOHLHAAS** von Harald Mueller  
 Mit Mathieu Carrière, Ingo Feder, Peter Gross, Siegfried Keller-  
 mann u. a. – Regie: Johannes Kaetzler  
**10. Oktober bis 17. November 1996**

45 Jahre Ernst Deutsch Theater

„Dat weer'n Theoter un dat blievt'n Theater“, so zu lesen im  
 Hamburger Abendblatt.

Am 13. Oktober 1996 wird das Theater 45 Jahre alt. Der Hohen-  
 felder und Uhlenhorster Bürgerverein gratuliert herzlich zu die-  
 sem Jubiläum und wünscht weitere erfolgreiche Jahre. Der  
 neuen Crew allen voran Frau Vertes-Schütter eine glückliche  
 Hand in all Ihren Entscheidungen. *Horst Pfeil*

**HALBE WAHRHEITEN** Komödie von Alan Ayckbourn  
 Mit Judy Winter, Rolf Becker u. a. – Regie: Herbert Kreppel  
**21. November 1996 bis 5. Januar 1997**

**STELLA** von Johann Wolfgang Goethe  
 Mit Iris Radunz, Harald Maack u. a.  
 Regie: Thomas Matschoss **9. Januar bis 15. Februar 1997**

**EIN MONAT AUF DEM LANDE** von Iwan Turgenjew  
 Mit Isabella Vertes, Nane Brüning, Peter Gross, Uli Krohm u. a.  
 Regie: Valery Grishko **27. Februar bis 6. April 1997**

**ENDSTATION SEHNSUCHT** von Tennessee Williams  
 Mit Marion Elskis, Michael Lott, Annette Mayer, Jens Wawrczeck  
 u. a. Regie: Peter Heinrich **10. April bis 18. Mai 1997**

**EIN STÜCK MIT Claudia Amm und Günter Lamprecht**  
 Es war dem Ernst Deutsch Theater ein großes Anliegen, Claudia  
 Amm und Günter Lamprecht für ein Engagement zu gewinnen.  
 Dies ist gelungen. Beide werden im Frühsommer 1997 auf der  
 Bühne des EDT zu sehen sein. Einige gleichermaßen interes-  
 sante und spannende Stück sind im Gespräch. Die Entschei-  
 dung wird im Laufe dieses Sommers bekanntgegeben.  
**22. Mai bis 29. Juni 1997**

**The English Theatre of Hamburg**  
**Lerchenfeld 14, 22081 Hamburg, Telefon 227 70 89**  
 20TH ANNIVERSARY SEASON (1996/97)

**TABLE MANNERS (Tischmanieren)**

Komödie von Alan Ayckbourn  
 Regie: Robert Rumpf, Bühnenbild: Mathias Wardeck  
 Kostüme: Leslie McIntosh

**Voraufführungen am 2., 3. und 4. September 1996**  
**Premiere am 5. September 1996**

Vorstellungen jeden Abend außer sonntags um 19.30 Uhr; Mati-  
 neevorstellungen dienstags und freitags ab 10. September 1996  
 um 11 Uhr; bitte im voraus reservieren!

**MR. FOTHERGILL'S MURDER (Mr. Fothergills Mord)**

Thriller by Peter O'Donnell

**Premiere: 21. Nov. 1996; Final performance: 8. Februar 1997**

**LAST OF THE RED HOT LOVERS (Der letzte der feurigen Liebhaber)** Comedy by Neil Simon

**Premiere: 20. Februar 1997; Final performance: 12. April 1997**

**PRIVATE LIVES (Intimitäten)**

Comedy Classic by Noel Coward

**Premiere: 24. April 1997; Final performance: 28. Juni 1997**

**Altonaer Theater, Museumstraße 17, Telefon 399 05 870**

GROSSE BÜHNE

Premiere: **SCHLUCK UND JAU** von Gerhard Hauptmann

Komödie an der Grenze von Schein und Sein

Regie: Axel Schneider **ab 14. September, 20 Uhr**

**Theater an der Marschnerstraße, Telefon 29 26 65**

Theatergalerie

**3. bis 29. 9.:** Sylvia Rosenbrook – Aquarelle; Peggy Cahl –  
 Radierungen und Federzeichnungen. Vernissage 3. 9., 19 Uhr.  
 Öffnungszeiten: Während aller Veranstaltungen u.n.V.

**Fr./Sa., 6./7. 9., 20 Uhr:** Das Ballettstudio „Die roten Schuhe“  
 präsentiert ein zauberhaftes orientalisches Märchen mit Tanz  
**Jasmin und Amanesch** von und mit Iris Adyla Eilya

Konzertreihe „Volkstümliche Musik“

**So., 14. 9., 18 Uhr: Komm mit ins Land der Lieder.** Ein Abend  
 mit **Hamburger Alsterspatzen und Anne Schöning**

Deutsche Schauspiel-Vereinigung

**Fr./Sa., 20./21. 9., 20 Uhr; So., 22. 9., 18 Uhr: LIFT.** Komödie  
 von Rupert Henning. Regie: Kai Wagner

Ensemble Theater an der Marschnerstraße

Darsteller der Kult. Vereinigung Volksheim e.V.

**Fr., 27. 9., 19.30 Uhr; Sa., 28. 9., 16 und 19.30 Uhr; So., 29. 9.,  
 18 Uhr: NICHT VON GESTERN.** Komödie von Garson Kanin.  
 Regie: Michael Bertram

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.  
 Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst  
 Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg · Telefon 22 44 12

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg,  
 Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 20535 Hamburg,  
 Telefon 250 41 03

Redaktion: Linda Bruns, Telefon 61 28 51  
 Walter Moth, Telefon 644 54 68  
 Horst Pfeil, Telefon 22 44 12

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.  
 Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.  
 Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,  
 22145 Hamburg, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,  
 22041 Hamburg, Telefon 652 92 47

Druck und Herstellung: WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,  
 22885 Barsbüttel, Telefon 670 61 97

**Oberhemden-Spezial-Plätterei**

*Feinwäscherei*  
**LANGE**  
seit 1928

Papenhuder Str. 25 · 22087 Hamburg  
☎ 040/ 2 29 09 83 · Fax 040/2 27 35 13

# KRAFT

## IMMOBILIEN GMBH

Ackermannstraße 36  
22087 HAMBURG

**Kennen Sie uns?**  
Seit 25 Jahren in Uhlenhorst und Hohenfelde und rund um die Alster. Sie als Auftraggeber verhandeln nur mit dem Inhaber persönlich. Darin liegt der Erfolg!

VERKAUF - **22 55 66** - VERMIETUNG

# CLASEN

<p style="text-align: center;"><b>BESTATTUNGS-INSTITUT</b></p> <p>AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BESTATTUNGSARTEN IM GROSSRAUM HAMBURG · SEEBESTATTUNGEN ·</p> <p style="text-align: center;"><b>TAG UND NACHT</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>„ST. ANSCHAR“</b></p> <p>WANDSBEKER CHAUSSEE 47 ECKE RICHARDSTRASSE 22089 HAMBURG · WANDSBEK</p> <p style="text-align: center;"><b>☎ 25 80 55</b></p>
---	---

*Café - Konditorei - Bäckerei*

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

**Kurt Pritsch**  
22087 Hamburg - Papenhuder Straße 39  
Telefon 22 22 98



HOHENFELDER UHLENHORSTER BÜRGERVEREIN r.V.

Ifflandstraße 22 - 22087 Hamburg Tel. 040/22 44 12



**EINTRITTSERKLÄRUNG**

=====

Vor- und Zuname: .....

Anschrift: .....

Partner: .....

Jährlicher Beitrag: Einzelperson 40.--DM, Firma oder Paar 60.--DM .....

Aufnahmegebühr nach Ihrem Ermessen, mindestens 10.--DM .....

Unsere Konto-Nr: 1203/127137 (BLZ 20050550) Hamburger Sparkasse .....

Ihre Zustimmung zur Einzugsermächtigung jederzeit widerrufbar. ....

Ihre Bankverbindung: .....

Konto-Nr. .... BLZ. ....

Hamburg, den ..... Unterschrift: .....

Geworben durch: .....